

Hintergrundpapier

der Deutschen Umwelthilfe e.V. (DUH) zu

In der aktuellen Werbekampagne der Tetra Pak GmbH & Co KG wirbt das Unternehmen damit, dass Tetra Pak-Getränkekartons vollständig recycelt werden. Dass jedoch trifft nur auf 34 Prozent der Materialien der in Deutschland in Verkehr gebrachten Getränkekartons zu. Nachdem sich die Tetra Pak GmbH & Co KG geweigert hat, eine verbindliche Erklärung abzugeben, zukünftig die irreführenden Werbeaussagen zu unterlassen, hat die Deutsche Umwelthilfe e.V. (DUH) am 17.10.2011 beim Landgericht Wiesbaden eine Klage wegen Irreführung der Verbraucher eingereicht.

In diesem Hintergrundpapier werden die Hintergründe der Klage zusammengefasst.

Was wird von Tetra Pak behauptet?

Die Tetra Pak GmbH & Co KG verleitet Verbraucherinnen und Verbraucher mit zwei Aussagen zu glauben, dass Getränkekartons komplett recycelt werden. Zunächst wirbt das Unternehmen mit „vollständigem Recycling“ von Tetra Pak-Getränkekartons. Diese Angabe unterstreicht Tetra Pak mit der Behauptung, ihre Getränkekartons seien „100% recycelbar“.



**ICH BIN
ZUKUNFTSWEISEND.**

**SCHÜTZT
Tetra Pak
WAS GUT IST™**

Du hast es in der Hand.

Tetra Pak-Getränkekartons gehören zu den umweltverträglichsten Getränkeverpackungen. Denn sie stecken voller guter Ideen, die unsere Umwelt schonen: von der Verwendung des nachwachsenden Rohstoffs Holz über vollständiges Recycling bis hin zu kontinuierlicher CO₂-Reduktion. Das sind nur einige von vielen Gründen, weshalb Tetra Pak-Getränkekartons schon heute zukunftsweisend sind.

tetrapak.de

Auszug aus der Tetra Pak-Werbekampagne „Du hast es in der Hand“ (mobil 09.2011)



Suggeriert wird also, dass Tetra Pak-Getränkekartons angeblich unter anderem deshalb zu den umweltverträglichsten Getränkeverpackungen gehörten, weil sie komplett (vollständig bzw. zu 100 Prozent) recycelt würden.

Welcher Anteil der Getränkekartons wird tatsächlich recycelt?

Die Menge der in Deutschland in Verkehr gebrachten und anschließend gesammelten und entsorgten Getränkekartons wird jährlich vom Umweltbundesamt (UBA) veröffentlicht. Die aktuellsten Daten wurden 2010 für das Berichtsjahr 2008 publiziert.¹ Von der Getränkekartonindustrie werden entsprechende Recyclingquoten kommuniziert. Um die angegebenen Ergebnisse richtig interpretieren zu können, sind Hintergrundkenntnisse notwendig.

Nicht alle Getränkekartons werden in den gelben Tonnen und Säcken gesammelt
Voraussetzung für ein Recycling von Getränkekartons ist, dass sie im Rahmen der haushaltnahen Wertstoffsammlung, d.h. in den gelben Tonnen und gelben Säcken, gesammelt werden. Doch 25 Prozent der verkauften Getränkekartons werden nicht getrennt gesammelt, sondern mit dem Restmüll verbrannt (siehe A in Abbildung 1).

Nicht alle getrennt gesammelten Getränkekartons werden für Recycling aussortiert
Rund 10 Prozent der Getränkekartons, die man in den gelben Tonnen und Säcken getrennt sammelt, werden anschließend nicht in den Sortieranlagen für Recycling aussortiert, sondern landen dort in den sogenannten Sortierresten, die energetisch verwertet (d.h. verbrannt) werden (siehe B in der Abbildung 1).

Die zur Verwertung in Recyclinganlagen gelieferte Menge an Getränkekartons besteht nicht nur aus Getränkekartons

Die in den Sortieranlagen aussortierten Getränkekartons werden für das Recycling an Recyclinganlagen geliefert. Die gelieferte Menge wird gewogen und geht komplett in die von den Getränkekartonherstellern kommunizierte Recyclingquote für Getränkekartons ein. Dabei besteht ein erheblicher Anteil der Menge aussortierter Getränkekartons nicht aus Getränkekartons, sondern aus Fremdstoffen wie Feuchtigkeit, Produktresten, Anhaftungen und anderen Verpackungsmaterialien, die in den Sortieranlagen versehentlich in die Auswahl der Getränkekartons gelangt sind (Fehlsortierungen).

Durchschnittlich 25 Prozent der an Recyclinganlagen zur Verwertung gelieferten Menge an Getränkekartons bestehen aus anderen Papier- und Kartonverpackungen (Graukarton) (siehe C in der Abbildung 1). Der Anteil an Feuchtigkeit bei der an Recyclinganlagen zur Verwertung gelieferten Menge an Getränkekartons macht durchschnittlich 12 Prozent aus (siehe D in der Abbildung 1).

¹ Umweltbundesamt. (2010). *Aufkommen und Verwertung von Verpackungsabfällen in Deutschland im Jahr 2008*. UBA-Texte 58/2010.

Die für Recycling gelieferten Getränkekartons werden nur zum Teil recycelt. Ein Getränkekarton besteht trotz seines Namens nicht nur aus Karton, sondern aus mehreren, eng mit einander verbundenen Schichten aus Karton und Kunststoff und – für länger haltbare Produkte wie Saft und H-Milch – auch aus Aluminium. Bereits im Jahr 2006 betrug der Zellstoffanteil in Getränkekartons nur 60-76 Prozent, der Kunststoffanteil 13-34 Prozent und der Aluminiumanteil 0-6 Prozent (siehe Abbildung 2).² Nach einer Marktbetrachtung der DUH werden aktuell nur noch sehr wenige klassische Getränkekartons verkauft. Der Anteil von Plastik-Karton-Hybriden mit z. T. aufwändiger Ausgusshilfen und Plastikverschlüssen dominiert das Angebot.

Von den zum Recycling gelieferten Getränkekartons wird hauptsächlich der Zellstoffanteil recycelt. Der mittlerweile erhebliche Kunststoffanteil wird in der Regel energetisch verwertet (d.h. verbrannt, siehe E in der Abbildung 1) und der Aluminiumanteil als Bauxitersatz in der Zementindustrie mitverbrannt.

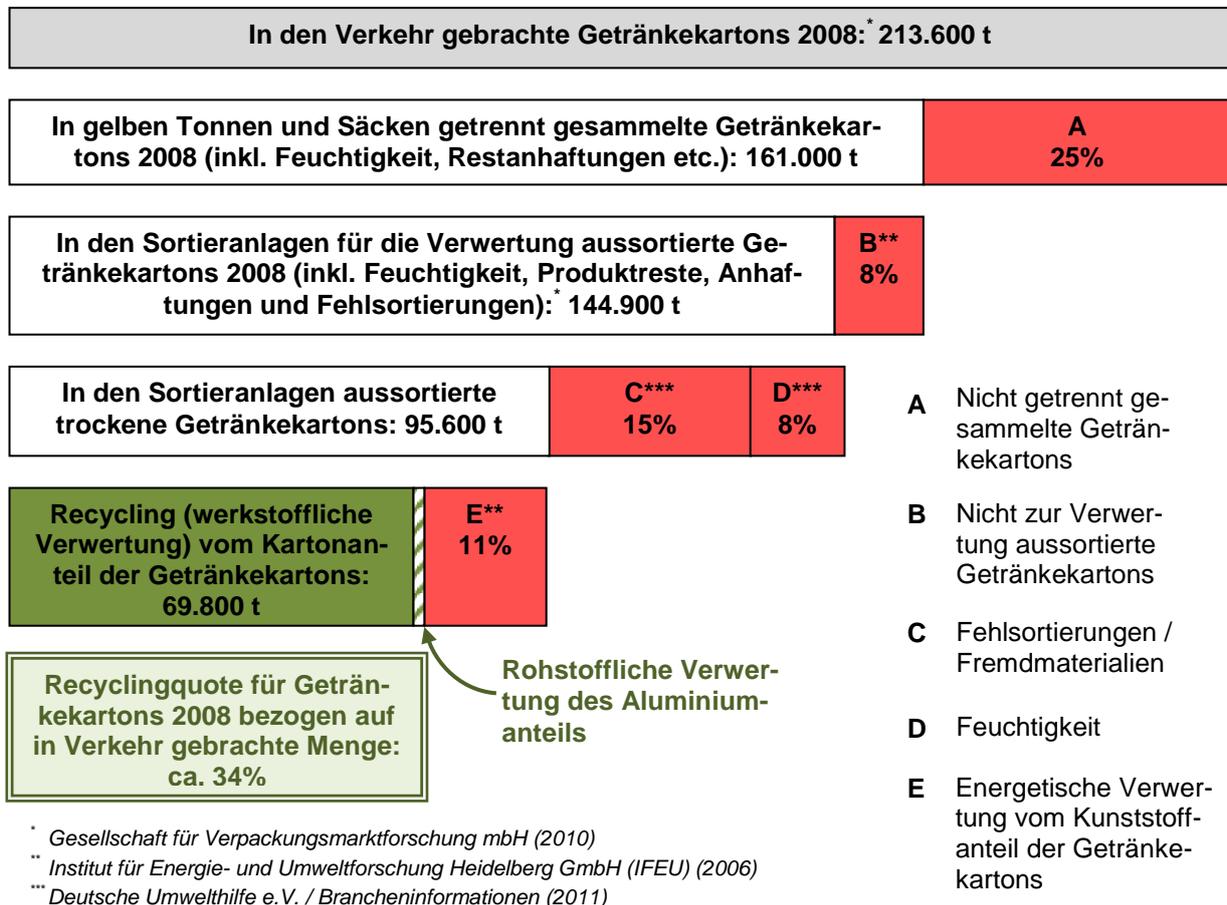


Abbildung 1. Mengenströme für 2008 in Deutschland in Verkehr gebrachte und recycelte Getränkekartons (alle %-Angaben sind auf die in Verkehr gebrachte Menge bezogen)

² IFEU Heidelberg. (2006). Ökobilanzieller Vergleich von Getränkekartons und PET-Einwegflaschen (im Auftrag des FKN)

Insgesamt wurden 2008 entsprechend nur ca. 34 Prozent der Materialien von in Deutschland in Verkehr gebrachten Getränkekartons recycelt.

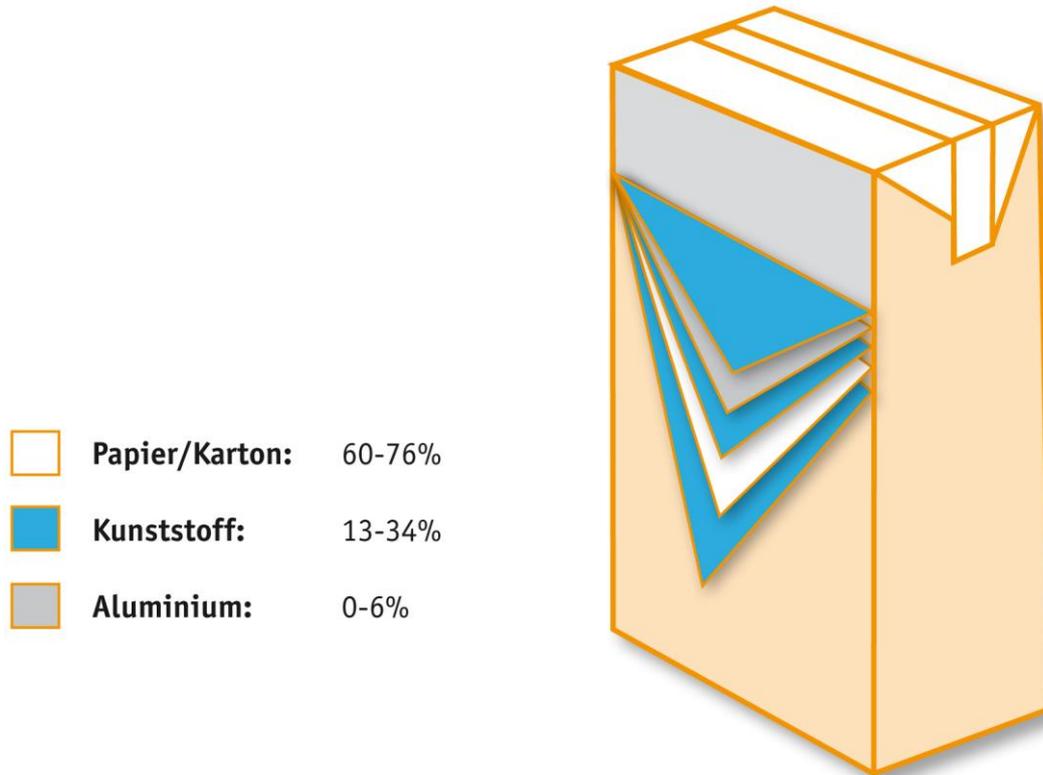


Abbildung 2. Ein Getränkekarton besteht aus mehreren eng mit einander verbundenen Schichten und bis zu 34 Prozent aus Kunststoff